

Herzog Ulrich und die Bauern im Krieg von 1525

Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung des
Landesarchivs Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Bearbeitet von
Erwin Frauenknecht und Peter Rückert

Unter Mitarbeit von
Clemens Regenbogen und Johanna Welz

Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung
Hauptstaatsarchiv Stuttgart, 29. Januar bis 25. April 2025

Herausgegeben vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Die Ausstellung und Begleitpublikation wurden gefördert von



Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Jan Thorbecke Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern

kundenservice@verlagsgruppe-patmos.de

www.thorbecke.de

Gestaltung: Atelier Schubert, Stuttgart

Satz und Druck: Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-7995-2115-4

Inhalt

- 5 **Vorwort**
Gerald Maier
- 7 **Zur Einführung: Herzog Ulrich und die Bauern im Krieg von 1525**
Peter Rückert
- 13 **Konfrontation und Kooperation mit den Bauern. Die gescheiterte Rückkehr Herzog Ulrichs in das Herzogtum Württemberg**
Erwin Frauenknecht
- 21 **Der Herzog als Bauer. Herzog Ulrich und die »Christliche Bruderschaft«**
Clemens Regenbogen
- 29 **Stadtschreiber Johann Elias Meichsner, Jörg Ratgeb und der Bauernkrieg um Stuttgart**
Andreas Deutsch

Katalog

- 38 **Zeittafel: Herzog Ulrich und die Bauernunruhen im deutschen Südwesten**
- 39 I. **Das Wildschwein von Urach**
- 45 II. **Herzog Ulrich und der »Arme Konrad«**
- 53 III. **Vertreibung und Verschwörung**
- 63 IV. **Der Aufstand der Bauern**
- 75 V. **Der Kampf um Stuttgart**
- 89 VI. **Die Rückkehr Herzog Ulrichs**

Anhang

- 98 **Quellen und Literatur**
- 103 **Abkürzungen**
- 104 **Abbildungsnachweis**
- 105 **Förderer und Leihgeber**
- 106 **Autorinnen und Autoren**

Mitarbeit an Ausstellung und Begleitbuch

Konzeption und Gesamtorganisation:

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Redaktion des Begleitbuchs:

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert, Johanna Welz, Dr. Clemens Regenbogen

Projektsteuerung: Johanna Welz

Begleitprogramm: Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Leihverkehr: Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert

Kommunikation und Kulturvermittlung:

Dr. Erwin Frauenknecht, Prof. Dr. Peter Rückert, Johanna Welz

– Öffentlichkeitsarbeit und Marketing: Dr. Wolfgang Mährle

– Internetauftritt und Social Media: Johanna Welz, Carolin Mertz, Johannes Renz

– Digitale Angebote und Pädagogische Programme: Johanna Welz, Dr. Clemens Regenbogen

Technische und organisatorische Mitarbeit:

– Fotografie und Reprografie: Marcella Müller, Alain Thiriet, Martina Böhm

– Restauratorische und konservatorische Betreuung: Martin Ramsauer, Alina Ininger

– Ausstellungsaufbau und Gebäudetechnik: Kurt Pfeifer, Grzegorz Przytarski

– Publikationsmanagement und Verwaltung: Dr. Verena Schweizer, Lydia Christine Michel, Kati Stein

– Sekretariat: Gönül Ndrejaj, Zijada Kulic

Sprecher: Florian Esche, Frederike Wiechmann, Magnus Rook (alle Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart); Paul Heß (Köln)

Musik: Roger Gehrig (Tenor); Hans-Joachim Fuss, Mascha Kalesnikawa, Alfredo Zaine, Yukiko Otaki, Cassio Caponi (alle Travers- oder Blockflöten)

Ausstellungsdesign und Gestaltung: Atelier Schubert, Stuttgart (Dirk Schubert, Carola Wüst)

Änderungen der Ausstellung gegenüber dem Katalog bleiben vorbehalten.

Die Ausstellung wird begleitet von einer Internetpräsentation:

www.landesarchiv-bw.de.

Vorwort

Die Erinnerung an den Bauernkrieg von 1525 wird gerade in Baden-Württemberg intensiv begangen. Zahlreiche wissenschaftliche Tagungen und Vortragsreihen beschäftigen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Thematik; die Große Landesausstellung des Landesmuseums Württemberg präsentiert in zwei Teilen in Stuttgart und Bad Schussenried ab Oktober 2024 das historische Umfeld des »Aufruhrs« von 1525 sowie den Aktualitätsbezug der Aufstandsbewegung. Gemeinsam mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, läuft von Januar bis April 2025 eine Vortragsreihe zum Thema im Landesmuseum, welche die gemeinsamen Ausstellungen begleitet.

Das Hauptstaatsarchiv bietet unter dem Titel »Herzog Ulrich und die Bauern im Krieg von 1525« eine komplementäre Schau zur Großen Landesausstellung: Hier werden zentrale Vorgänge um den Bauernkrieg fokussiert, welche die spezielle Bedeutung des Aufstands für Württemberg und besonders Stuttgart zeigen. Dabei geht es vor allem um Herzog Ulrich von Württemberg (1487–1550) und die Bauern – ein über Jahrzehnte gespanntes Verhältnis, das für die dynamische Entwicklung der gewaltsamen Auseinandersetzungen prägnant war.

Der streitbare Herzog Ulrich, der kurz zuvor aus Land und Herrschaft vertrieben worden war, versuchte mit Hilfe der Bauern wieder zurückzukommen. Im Jahr 1525 nutzte er deren Aufstand und verbündete sich mit ihnen auch im gemeinsamen Kampf für die Reformation – eine besondere Koalition und einzigartige historische Konstellation, die im Bauernkrieg scheitern musste.

Es ist mir eine große Freude, den zahlreichen Kooperationspartnern und Leihgebern zu danken, die dieses ambitionierte Projekt möglich gemacht und wesentlich gefördert haben. Mein Dank gilt zunächst den Kolleginnen und Kollegen im Landesmuseum Württemberg für die anhaltende Kooperation und Unterstützung, stellvertretend Frau Direktorin Prof. Dr. Christina Haak. Ebenso herzlich möchte ich den Kolleginnen und Kollegen der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg für ihre intensive Begleitung und Förderung unseres Ausstellungsprojekts und der damit verbundenen Veranstaltungen danken. Hier gilt der Dank namentlich Frau Patricia Alberth als Geschäftsführerin sowie Frau Dr. Petra Pechacek und Frau Dr. Elena Hahn für die instruktive Unterstützung.

Auch dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein danke ich einmal mehr sehr herzlich für die finanzielle Förderung von Ausstellung und Begleitveranstaltungen.

Zahlreiche Leihgeber haben mit ihren Objekten Glanzlichter für unsere Ausstellung zur Verfügung gestellt. Neben dem Landesmuseum Württemberg und den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg möchten wir uns vor allem bei der Württembergischen Landesbibliothek und dem Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen dafür bedanken. Herausragende Kunstzeugnisse hat Herzog Wilhelm von Urach aus seiner Sammlung auf Schloss Lichtenstein für die Ausstellung überlassen, wir danken persönlich Fürst Philipp von Urach ebenso wie Herrn Jürgen H. Fricker für seine Leihgaben aus seiner bedeutenden Sammlung historischer Waffen auf Schloss Honhardt.

Für die beeindruckende Gestaltung und mediale Inszenierung der Ausstellung hat das Atelier Schubert, namentlich Frau Carola Wüst, gesorgt, wofür wir sehr dankbar sind. Mein besonderer Dank gilt den beiden Kuratoren Dr. Erwin Frauenknecht und Prof. Dr. Peter Rückert für die ebenso kenntnisreiche wie virtuose Konzeption und Umsetzung der Ausstellung. Johanna Welz danke ich für ihr umsichtiges Projektmanagement und ihre redaktionelle Unterstützung, wofür auch Dr. Clemens Regenbogen gedankt sei. Und schließlich gebührt ein herzlicher Dank dem Ausstellungsteam im Hauptstaatsarchiv sowie den Autorinnen und Autoren für ihre ebenso anregenden wie fundierten Beiträge zu diesem Begleitband.

Gerade durch ihre Vernetzung mit der Großen Landesausstellung zum Bauernkrieg und ihre Fokussierung auf die dramatischen Vorgänge vor Ort, in Württemberg und um Stuttgart, ist ein großes Interesse für die Ausstellung zu erwarten. Ich wünsche ihr und ihrem Begleitband eine breite öffentliche Aufmerksamkeit und nachhaltige Wirkung, weit über Stuttgart hinaus.

Prof. Dr. Gerald Maier
Präsident des Landesarchivs
Baden-Württemberg

Zur Einführung: Herzog Ulrich und die Bauern im Krieg von 1525

Peter Rückert

Der Bauernkrieg hat für Württemberg eine besondere historische Bedeutung und ein eigenes, markantes Profil: Diese breite Aufstandsbewegung der unteren, bäuerlichen Gesellschaftsschichten gegen Herrschaft und Obrigkeiten ist im Kontext vergleichbarer Aufstände zu verstehen, die gerade im deutschen Südwesten die Jahrzehnte um 1500 geprägt haben. »Bundschuh« und »Armer Konrad« sind hier besonders zu nennen; mit dem Auftreten Martin Luthers und der reformatorischen Bewegung erhält die soziale Dynamik noch einen starken religiösen

Impuls, der die Vorgänge um den Bauernkrieg von 1525 wesentlich grundierte.¹

Die landesgeschichtliche Forschung hat sich neben den einschlägigen Studien von Peter Blickle² bereits vielfältig mit dem historischen Umfeld des Bauernkriegs beschäftigt.³ Im Vorfeld des Erinnerungsjahrs 2025 sind zahlreiche einschlägige Tagungen mit ihren Publikationen,⁴ neue Überblickswerke⁵ und etliche Spezialuntersuchungen⁶ zum Thema auf den Weg gebracht worden, die neue Einsichten gerade in sozial-, rechts- und mediengeschichtliche Kontexte erwarten lassen.

Der Zugang unserer Ausstellung und dieses Begleitbandes geht von der besonderen historischen Konstellation im Herzogtum Württemberg aus. Hier stehen sich der machtschillernde Herzog Ulrich (1487 – 1550) und die Bauern gegenüber – der Landesherr und seine Landbevölkerung, deren Verbindung und Verhältnis in ihrer dynamischen Entwicklung die Geschichte in Württemberg und darüber hinaus in diesen Jahren um 1525 bestimmte. Zunächst gekennzeichnet von Gegnerschaft und Konfrontation, stehen sich selbstherrliches Repräsentationsbedürfnis und Aufbegehren gegen obrigkeitliche Zwänge und persönliche Beschränkungen gegenüber.

Nach seiner gewaltsamen Vertreibung durch den Schwäbischen Bund im Jahr 1519 sucht Herzog Ulrich gerade die Nähe zu Verbündeten, die er zuvor noch gezüchtigt hatte – die aufbegehrenden Bauernscharen, die mit ihm nun dieselben Gegner teilen: das inzwischen in Württemberg herrschende Haus Habsburg



¹ Reiterharnisch mit Rossharnisch von Herzog Ulrich von Württemberg, um 1505 / 1507 (Philadelphia Museum of Art Inv. Nr. 2009-117-1,2).

und die Vertreter der altgläubigen Kirche. Ulrich macht sich bald zu einem Vorreiter der reformatorischen Bewegung und wird dafür auch von seinen Landsleuten unterstützt. Die breite Identifikation der württembergischen Bevölkerung mit dem vertriebenen Herzog und dem Haus Württemberg ist deutlich, ihre Unterdrückung durch die habsburgische Verwaltung für viele offenbar kaum erträglich.

Das Verständnis für diese historische Konstellation soll von der Annäherung an beide Seiten profitieren: Die biografische Profilierung des Herzogs steht der unscharfen Kontur der Masse seiner bäuerlichen Untertanen gegenüber, deren einzelne Stimmen erst im gemeinsamen Konflikt zum Ausdruck kommen: Beim »Armen Konrad« 1514 durch Gerichtsprotokolle und Geständnisse der gefolterten Gefangenen, dann im Bauernkrieg auch durch die dichte schriftliche Kommunikation der Bauernführer und ihrer Kanzlei.⁷

Die Ausstellung dokumentiert damit auch die rasante mediale Entwicklung im frühen 16. Jahrhundert, gekennzeichnet vor allem durch den frühen Buchdruck, der bald von beiden Seiten – der Herrschaft wie den Bauern – zur Verbreitung ihrer Botschaften eingesetzt wird. Die inzwischen verstärkte Schreib- und Lesefähigkeit, die sich auch in der Bauernkanzlei 1525 niederschlägt, wird deutlich, ebenso die Bildsprache der Zeitgenossen, die in Symbolen, Wappen und Miniaturen Verständliches kommuniziert. Dazu kommt die Musik, die höfische Kunst mit politischen Sangsprüchen und rüden Schmählern verbindet – Stimmen und Stimmungen aus der Zeit des Aufstands, welche die drastischen Vorgänge begleiten und sinnlich erfassbar machen.

Zur historischen Einordnung sind den komplexen und detailreichen Vorgängen um Herzog Ulrich und die Bauern drei weitere Beiträge vorgeschaltet, welche die Dynamik der Ereignisse in Württemberg 1525 kompakt vorstellen und analysieren. Erwin Frauenknecht verfolgt die »Konfrontation und Kooperation mit den Bauern« und damit die

gescheiterte Rückkehr Herzog Ulrichs in Land und Herrschaft. Daran setzt der Beitrag von Clemens Regenbogen an und präsentiert den »Herzog als Bauern« – er begleitet die Aufnahme Herzog Ulrichs in die »Christliche Bruderschaft« der Hegauer Bauern und seinen Rückzug auf den Hohentwiel. Mit dem Fokus auf die entscheidenden Vorgänge in Stuttgart führt Andreas Deutsch schließlich zwei Protagonisten vor Augen, die mit und neben Herzog Ulrich damals im Zentrum der Aufmerksamkeit standen: der berühmte Maler und »Bauernkanzler« Jörg Ratgeb und der Stuttgarter Stadtschreiber Johann Elias Meichsner. Damit sind wesentliche Einblicke in die dramatische Situation um Herzog und Bauern im Krieg von 1525 im Fokus, und der Katalogteil kann daran ansetzen.

Zeitgenössische Dokumente unterschiedlicher medialer Formen und Formate vermitteln – unterteilt in sechs Kapitel – die gemeinsame Geschichte. Zunächst geht es um Herzog Ulrich:⁸ Die schillernde Persönlichkeit Ulrichs trat schon in seiner Jugend hervor; schnelle politische und militärische Erfolge und ein glänzender Hof in Stuttgart unterstützten seine selbstherrliche Repräsentation. Als begeisterter Jäger zeigte er stolz seine Jagdtrophäen, wie das berühmte »Wildschwein von Urach«, das Ulrich 1507 im Uracher Wald erlegte: Er ließ das Schwein originalgetreu in Holz nachbauen, um sein Fell angemessen zu zeigen, es mechanisch bewegen und zur Schau stellen – eine technische Meisterleistung zur Selbstdarstellung des Fürsten!⁹

Mit Ulrichs Jagd – auf Tier und Mensch – steigt die Ausstellung ein; das »Wildschwein von Urach« wird hier im Bild wie in digitalisierter Bewegung gezeigt. Ulrichs Jagdlied »Ich schell mein horn« passt dazu und zeigt den rüden Herzog als versierten Jagdhornbläser und passionierten Musikliebhaber.¹⁰ Seine kostspielige Hofhaltung um seine teure Hofkapelle, sein stolzes herrschaftliches Auftreten und die damit anwachsende Schuldenlast versuchte Herzog Ulrich durch weitere Belastungen seiner Untertanen zu

kompensieren (Abb. 1). Nach etlichen Missernten erhob sich dann im Frühjahr 1514 die bäuerliche Bevölkerung in Württemberg mit dem Aufstand des »Armen Konrad« gegen die Obrigkeit und wurde gewaltsam niedergedrückt.¹¹

Dieser erste großflächige Aufstand in Württemberg bringt die Bauern mit ihren politischen Forderungen nach Teilhabe und Mitsprache in den Blick:¹² Ihre Beschwerden über herrschaftliche Übergriffe und ihre Einforderungen eigenständiger Schutzmaßnahmen – gerade zur Linderung der herrschaftlichen Jagdschäden – sind von übergreifender Relevanz. Mit ihrer Verschwörung als »Armer Konrad« werden sie von der Herrschaft kriminalisiert, verfolgt und gerichtet. Ausschreiben und Pamphlete werden nun von beiden Seiten gedruckt, die aufständischen Bauern werden auf Holzschnitten ins Bild gerückt.¹³ Damit erfahren wir auf breiter Basis von ihren bedrückenden Lebensumständen und ihren Erwartungen an Herzog Ulrich und seine Regierung.



2 Erzherzog Ferdinand von Österreich, Porträt um 1521 (Landesmuseum Württemberg Stuttgart Inv. Nr. E 1252).

Nach der schnellen Niederschlagung des Aufstands ist Ulrich allerdings selbst bald auf der Flucht: Nach einer Reihe persönlicher Verfehlungen und Missetaten – der eigenhändigen Ermordung seines Stallmeisters, der nachfolgenden Flucht seiner Frau Herzogin Sabina, dem Überfall auf die Reichsstadt Reutlingen – wird der Herzog 1519 vom Schwäbischen Bund aus Land und Herrschaft vertrieben. Ulrich darbt nun im Ausland, in der württembergischen Grafschaft Mömpelgard oder in der Eidgenossenschaft, während das Haus Habsburg mit Kaiser Karl V. und seinem Bruder Erzherzog Ferdinand 1520 das Herzogtum Württemberg übernimmt (Abb. 2).¹⁴

Jetzt solidarisiert sich Herzog Ulrich mit der Landbevölkerung, um mit ihrer Hilfe wieder in Land und Herrschaft zurückzukehren. Der Herzog umwirbt die Bauern und Bürger und konspiriert mit denen, die er zuvor noch verfolgen ließ. Dabei zieht er viele Sympathisanten auf seine Seite, die der habsburgischen Regierung nicht folgen wollen. Sie unterstützen die Verbreitung der aufkommenden Reformation, die von den altgläubigen Habsburgern restriktiv abgelehnt wird.¹⁵

Das Bekenntnis zu Herzog Ulrich und dem Haus Württemberg wird im sogenannten »Ulrichstein« einzigartig symbolisiert, der damals von der habsburgischen Obrigkeit bei Schorndorf konfisziert wurde und nun erstmals gezeigt wird. Auch namhafte Fürsprecher für die Sache Ulrichs und die Reformation treten auf: Der Stuttgarter Künstler Jörg Ratgeb erscheint mit großartigen, zeitkritischen Werken als Anhänger der Reformation.¹⁶ Lieder und Sprüche lassen die aufgeheizte Stimmung in Württemberg für und gegen den Herzog spüren, der die Unterstützung der Reformation verspricht.¹⁷

Dieser gemeinsame Antrieb von Herzog und Bauern steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Ihr Kampf für die Rückkehr des Herzogs in sein Land, für Partizipation und die »Freiheit« der Bauern von herrschaftlicher Willkür, für die Einführung der neuen Lehre – eine besondere Koalition und einzigartige historische Konstellation.



3 Schreiben Erzherzog Ferdinands von Österreich mit eigenhändiger Unterschrift, 1525 (HStAS H 54 Bü 8, 18).

Als sich ab dem Sommer 1524 der Aufstand der Bauern gegen ihre Obrigkeiten schnell über den ganzen deutschen Südwesten verbreitet, roten sich die Bauernhaufen auch bald in Württemberg wieder zusammen. Ihre Stimmen werden jetzt aber immer lauter, drohender und mächtiger. Politische und religiöse Auseinandersetzungen um diesen Bauernkrieg werden nun öffentlich geführt und im Druck verbreitet.¹⁸ Propaganda, Polemik, Satire finden hier ebenso drastische wie künstlerische Ausdrucksformen und prägen den publizistischen Streit um Bauernkrieg und Reformation.¹⁹ Flugblätter und Flugschriften mit Triumph- und Spottliedern

begleiten das Zeitgeschehen und lassen es noch heute hautnah miterleben.

Ulrich nutzt diese Situation, um sich mit den Aufständischen zu verbünden, und zieht mit einem Schweizer Söldnerheer ins Land. Als er im März 1525 vor den Toren Stuttgarts steht, um die Residenzstadt gemeinsam mit den Bauern einzunehmen, kulminiert der gemeinsame Kampf gegen die altgläubige österreichische Herrschaft und den Schwäbischen Bund in Württemberg (Abb. 3). Sein Scheitern, die anschließende Flucht des Herzogs und die Verfolgung der Aufständischen nach ihrer gewaltsamen Niederlage werden in Schmählern und Gedichten der siegreichen

- 4 Die Zwölf Artikel, Erst-
druck mit Titelholzschnitt
von 1525 (gemeinfrei).

Herrschaften greifbar, ebenso das furchtbare Strafgericht mit Folterinstrumenten und Mordwerkzeugen. Waffen und Wehren der Bauern klirren dazu, eindruckliche Urfehden und herrschaftliche Ausschreiben lassen die aufgewühlte Stimmung unmittelbar begreifen (Abb. 4). Portraits der Protagonisten, präzise Münzen und Medaillen, Waffen und Schmuck, Handschriften, Miniaturen und seltene Drucke vergegenwärtigen die dramatischen Szenen im Aufbruch um Herzog Ulrich und die Bauern.

Zeitgenössische Stimmen, Texte und Bilder führen durch die Ausstellung: Neben Herzog Ulrich erscheinen seine Weggefährten und Gegner: Kaiser Karl V., Erzherzog Ferdinand von Habsburg und der »Bauernjörg«, Truchsess Georg von Waldburg, als Feldherr des Schwäbischen Bundes. Vor allem aber zeigen sich die Bauern und armen Bürger mit ihren Beschwerden, Wünschen und Drohungen (Abb. 5); darunter berühmte Männer, wie der Stuttgarter Künstler Jörg Ratgeb, Bauernführer wie Matern Feuerbacher oder Hans Wunderer sowie kaum bekannte Frauen in Ulrichs Partei.

- 5 Aufständische Bauern vor
einem Kloster. Ausschnitt
aus der Weißenauer
Chronik von Jacob Murer,
Abschrift von 1725
(HStAS B 523 Bd. 58 Bl. 4).

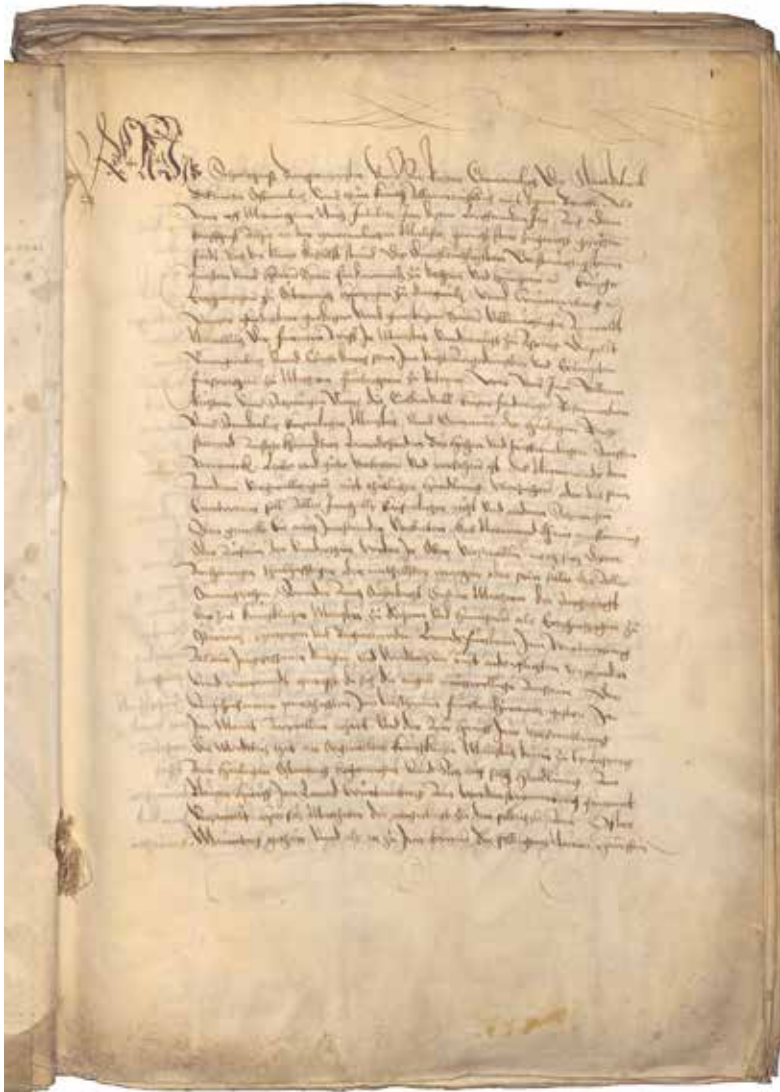
Eindrucklich kann man sich diesen Protagonisten mit ihren eigenen Werken und persönlichen Dokumenten nähern; so dem »gemäßigten« Bauernführer Matern Feuerbacher mit



seiner aufwändig gestalteten, umfangreichen Prozessakte (Abb. 6). Dank zahlreicher Zeugenaussagen wurde Feuerbacher tatsächlich der Freispruch beschert – eine bekannte Ausnahme neben den vielen zu Tode Verurteilten.²⁰

Als besonderes Glanzstück beeindruckt eine monumentale Altartafel von Jörg Ratgeb, die mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige seine künstlerische Meisterschaft wie seine persönliche Frömmigkeit zum Ausdruck bringt (Abb. S. 74). Ratgeb wurde schließlich wegen seiner Unterstützung Herzog Ulrichs und seiner prominenten Stellung als Stuttgarter »Bauernkanzler« in Pforzheim der Prozess gemacht; nach seinem Verhör unter der Folter wurde Ratgeb durch Vierteilung grausam umgebracht.²¹

Herzog Ulrich hat den Bauernkrieg überlebt. Doch die besondere Koalition zwischen dem Landesherrn und den aufständischen Bauern musste im Bauernkrieg von 1525 scheitern. Mit der gewaltsamen Rückkehr Ulrichs im Jahr 1534 und der anschließenden Einführung der Reformation in Württemberg sollte sich dieser



6 Die Prozessakte von
 Matern Feuerbacher, 1527
 (HStAS H 54 Bü 17).

gemeinsame Kreis aber doch noch schließen.²² Das neue, evangelische Profil des Herzogs und seiner Herrschaft nahm auch die Bauern mit; ihre politische Partizipation und persönliche »Freiheit« sollten freilich noch lange auf sich warten lassen.

- 1 Vgl. dazu ausführlich die Beiträge in Reformation in Württemberg 2017 (Katalog- und Aufsatzband); daneben HIRBODIAN/KRETZSCHMAR/SCHINDLING 2016; jetzt auch SCHWERHOFF 2024 a.
- 2 Etwa BLICKLE 1998; BLICKLE 2004; BLICKLE 2015.
- 3 Grundlegend sind hier vor allem die Forschungen von MAURER 1975; MAURER 1979.
- 4 Nur als repräsentative Auswahl: ANDERMANN/SCHENK 2024; FRIESS/SCHIERSNER 2024; HIRBODIAN/HOLTZ/WEBER (im Druck); HIRBODIAN/WEGNER (im Druck).
- 5 Vor allem SCHWERHOFF 2024 b; KAUFMANN 2024; ROPER 2024.
- 6 Nur beispielhaft: EHMER 2024; WEGNER 2024.
- 7 Zur Überlieferungssituation ausführlicher RÜCKERT 2017; RÜCKERT 2024 a; dazu auch FRANZ 1935; FRANZ 1963.
- 8 Als Materialsammlung und Überblick für die Biografie von Herzog Ulrich von Württemberg noch immer einschlägig: HEYD 1841; dazu auch BRENDLE 1998; FRASCH 2011; SCHECK 2014; HAUG-MORITZ 2016.
- 9 Einschlägig dazu BRANDENBURG 2014.
- 10 Ausführlicher TRAUB 2014.
- 11 Der »Arme Konrad« vor Gericht 2014; dazu SCHMAUDER 1998; 1514. Macht – Gewalt – Freiheit 2014, sowie zuletzt RÜCKERT 2020.
- 12 Allgemein dazu die Beiträge bei LORENZ/RÜCKERT 2010; jetzt auch SCHWERHOFF 2024 a.
- 13 Ausführlicher LIMBACH 2014; LIMBACH 2017.
- 14 Einschlägig dazu BRENDLE 1998.
- 15 Reformation in Württemberg 2017 (Katalog).
- 16 FRAENGER 1972; siehe dazu auch den Beitrag DEUTSCH in diesem Band.
- 17 Ausführlicher dazu TRAUB 2017; POLACK 2021.
- 18 Allgemein dazu KAUFMANN 2024.
- 19 Vgl. HONEMANN 2017.
- 20 Ausführlich zu Matern Feuerbacher MAURER 1975 a; RÜCKERT (im Druck).
- 21 FRAENGER 1972; vgl. dazu den Beitrag DEUTSCH in diesem Band.
- 22 Reformation in Württemberg 2017 (Katalog).